

# GESTALTUNGSBEIRAT

## „FRIEDHÖFE DER STADT EISENACH“

Sehr geehrte Stadtratsmitglieder,  
sehr geehrte Mitglieder der Ausschüsse,

der Gestaltungsbeirat „Friedhöfe der Stadt Eisenach“ wurde im September 2020 berufen. Unsere Aufgabe ist es Ihnen gegenüber Empfehlungen u.a. zur Erhaltung, Veränderung und Gestaltung der Friedhöfe der Stadt Eisenach und der Festlegungen der Grabarten zu geben.

Nach Besichtigungen des Hauptfriedhofes und einen Teil der Ortsteilfriedhöfe und anschließender Diskussion und Abstimmung in unseren Sitzungen möchten wir folgende Empfehlungen aussprechen:

### **1. Umgehende Erhöhung des Personals im Bereich der Friedhofsunterhaltung um mind. 1 Vollzeitstelle.**

Dringend erforderliche kontinuierliche Grün- und Anlagenpflege ist offensichtlich mit dem vorhandenen Personal nicht nachzukommen. Damit einhergehende Vernachlässigungen bei anstehenden Pflegearbeiten in den letzten Jahren werden ohne größeren Aufwand als nicht mehr einholbar eingestuft.

Kritisch ist weiter die Zunahme an leerstehenden Grabstätten zu sehen, welche auch durch die Friedhofsmitarbeiter zu unterhalten sind.

Die zunehmenden Beschwerden von Grabnutzern, welche stetig höhere Gebühren berechnet bekommen aber keine ausreichende Leistung im Bereich der Grünpflege wahrnehmen, lassen Imageschäden und in Folge dessen die Entscheidung alternative Bestattungsorte als Konkurrenzrichtungen der Ortsteilfriedhöfe und des Hauptfriedhofs Eisenach befürchten.



### KONTAKT

**2. Wiederherstellung der Wegeführung auf dem Ortsteilfriedhof Hötzelsroda (siehe Fotos im Anhang)**

**3. Baumschnitt der Kastanie auf dem Ortsteilfriedhof Stregda und Vornahme von Ausgleichspflanzungen für gefällte Bäume.**

- Annahme von Baumspenden,
- Ersatzpflanzungen für Hochwasserschutzmaßnahmen im Gebiet Eisenach. z.B. Tiefenbacher Allee

**4. Änderung der Gestaltung in der Grabart „Urnengemeinschaftsanlage mit namentlicher Benennung als Einzelgrab“ insbesondere durch den Ersatz von Liegeplatten durch Pultsteine mit aufgesetzter Bronze-Schrift**

Die Optische Aufwertung des vorhandenen Konzeptes und zeitgleich ein Entgegenwirken der Beschwerden hinsichtlich der nicht anhaltenden Inschrift (durch Verwitterung) ist unserer Auffassung nach, dringend erforderlich. Weiter soll das Zuwachsen der Liegeplatten vermieden werden.

Unser Vorschlag: Verlegen einheitlicher Pultsteinvarianten mit aufgesetzten Bronzeschriften in die Rasenfläche. Das Umsetzen dieser Gestaltungsform stellt hinsichtlich des Pflegeaufwandes für die Friedhofsmitarbeiter keine Mehrbelastung dar.

Weiter empfehlen wir das Vorhalten zentraler Ablageplätze für Blumen etc. und das konsequente Wegräumen alles im Rasen abgelegten Grabschmucks als Grundlage für effiziente und wirtschaftliche Ausführung der Pflegearbeiten.

Perspektivisch soll die Möglichkeit diese Grabart in leerstehenden größeren Freiflächen leerstehender Erdwahlgräber anzulegen, geprüft werden.

**5. Entfernung der Ablageringe im Baumgrabfeld VII auf dem Hauptfriedhof**

Einer satzungsbedingt nicht gestatteten Ablagemöglichkeit wird hier Raum gegeben (siehe Foto). Optisch passen die Elemente nicht zur als naturnah definierten Bestattungsart „Baumgrab“. Bei der Anlage weiterer Felder dieser Art entstehen zudem erhöhte Kosten durch Material und Anlegen der Fläche.

Weiter empfehlen wir auch bei dieser Grabart den Ersatz der Liegeplatten durch Pultsteine (siehe Punkt 4).



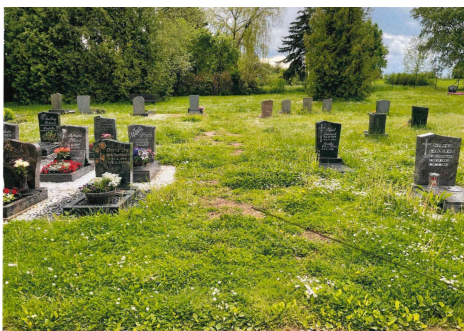
## 6. Zukünftige Baumgrabanlagen gestalterisch neu Ausrichten

Die Tendenz der stetig steigenden Nachfrage an naturnahen Bestattungen an Bäumen in Verbindung mit den Vorteilen, die der Hauptfriedhof mit seiner Infrastruktur bietet, wird als großer Wettbewerbsvorteil gegenüber den Anbietern wie z.B. „Ruhe Forst“ oder „Friedwald“ gesehen.

Diesen Vorteil sollte die Stadt Eisenach mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit und stetig überdachten Konzepten für sich nutzen und bisherige Regelungen in der Friedhofssatzung überdenken.

Insbesondere sollte die Gestaltung der namentlichen Benennung möglicherweise in Verbindung mit einer zentralen Ablagemöglichkeit für Blumenschmuck und das Anlegen von Platzsituationen als Ort der Trauerverarbeitung gesehen werden.

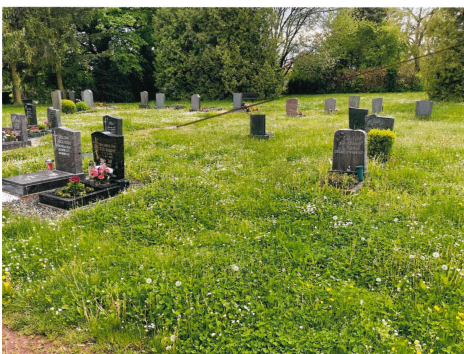
### Anlage 2 Kurzfassung



Reste einer ehemaligen Wegführung



Überbleibsel eines Weges



keine Wege zu den Gräbern dieses Grabfeldes



hier war vermutlich ein Weg vorhanden



12

11



mit Unkraut überwuchertes Eingang vor der Leichenhalle, Bänke marode



Weg von Wasserstelle

4



hier endet der Weg von d. Wasserstelle her kommend



9



kaum noch sichtbare Tafel "Grüne Wiese"



Blick vom Grabfeld "Grüne Wiese" in Richtung Eingang, auffällig: keine Wege mehr vorhanden!



7

Mit freundlichen Grüßen

**Im Auftrag**

Saskia Schäfer

Vorsitzende des Gestaltungsbeirates